

den Ansturm der Feinde der Staatsform abzuschlagen, in Deutschland sollten sich alle Anhänger der Monarchie zusammenschließen, um den Ansturm des republikanischen Sozialismus siegreich die Stirn zu bieten."

Gegenüber den Beschlüssen des internationalen Sozialisten-Kongresses, den ersten Mai d. J. als „Arbeiterfeiertag“ zu proklamieren und angesichts der gewaltigen Anstrengungen der Sozialdemokratie, diese „imposante Heerschau“ in umfassender Weise in's Werk zu setzen, beginnen endlich auch die Arbeitgeber sich zu rühren. Wie ein Berliner Fortschrittblatt berichtet, geht zur Zeit bei Fabrikanten und Inhabern größerer Betriebe eine Liste umher, auf der sich dieselben verpflichten sollen, jeden am 1. Mai nicht auf der Arbeitsstätte erscheinenden Arbeiter sofort zu entlassen, jedoch ihren Arbeitern diesen Entschluß vorher zur Kenntniß zu bringen. Wir können diesem Vorgehen nur besten Erfolg wünschen; dieser kann aber nur herbeigeführt werden, wenn die Arbeitgeber in voller Einmütigkeit ihren Standpunkt gegenüber den wohlorganisierten Sozialdemokraten rücksichtslos zur Geltung bringen.

Sagan, 28. Januar. Der „Post“ wird berichtet: Bei Polnisch-Maschen ist der Güterzug 2020 zerissen; der Nachtzug 2022 ist auf denselben gefahren, ebenso der Zug 2051. Der Bremser Masow ist tot, ein Heizer schwer verletzt, 15 Wagen sind zertrümmert und viel Material beschädigt. Der Verkehr auf der Niederschlesisch-Märkischen Linie ist gestört.

Chicago, 24. Januar. Auf einer Straßenkreuzung fuhr gestern eine Locomotive in eine unmittelbar auf den Leichenwagen folgende Kutsche eines auf dem Wege nach dem Kirchhofe befindlichen Leichenzuges. Die Kutsche wurde völlig zerschmettert und die vier Insassen, darunter die Eltern des Toten, kamen ums Leben.

Waterländisches.

Am 24. d. M. fand im Wolf zu Deuben anlässlich der bevorstehenden Reichstagswahl eine Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins statt, die, nachdem die Einladung auch Mitglieder der Kartellparteien als Gäste willkommen hieß, auch von einer größeren Anzahl Konservativer besucht war. Wir freuen uns über das Vorgehen des Nationallib. Wahlvereins, denn ohne die Initiative desselben hätte es auch diesmal der Rührigkeit der Gegner gegenüber scheitern müssen, als schließliche Ordnungsparteien. Nachdem der Verein zunächst seine Vereinsangelegenheiten abgehandelt, den Kassenbericht erstattet und seinen Vorstand wiedergewählt hatte, stattierte der Vorsitzende in einem längeren Vortrage Bericht über die Lage und knüpfte hieran eine Kritik des Kandidaten und seiner Abstimmungen im Reichstage, welche sich kurz darin zusammenfassen läßt, daß die ganz besonders weit rechts liegende Richtung des Kandidaten es den Liberalen des Wahlkreises zwar doppelt schwer mache, für denselben ihre Stimme abzugeben, indessen Kartell sowohl wie die Notwendigkeit des Zusammenstehens der Ordnungsparteien, um denselben den stark umworbene Wahlkreis zu erhalten, die höheren Gesichtspunkte wären, von denen aus der Liberale dieses Opfer betrachten und bringen müsse. Herr Hofrath Ackermann wurde darnach als Kandidat der Kartellparteien proklamiert und eine recht rege Wahlagitiation zur Pflicht gemacht. Ein Mitglied der Gegenparteien machte sich zum Schluß den Spaß, den Kartellparteien eine allgemeine Volksversammlung vorzuschlagen, bloß damit sie sähen, daß dort nicht so geschimpft würde, wie es in der in Rede stehenden Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins seiner Meinung nach der Fall gewesen wäre.

Letzten Sonntag Nachmittag hatten sich mit dem Wahlkomitee der vereinigten Ordnungsparteien eine größere Anzahl Vertrauensmänner des Chemnitzer Reichstagswahlkreises im Kaiserhofe daselbst versammelt. Herr Justizrat von Stern eröffnete die Versammlung durch folgende sehr beifällig aufgenommene Ansprache: „Ich betrachte das zwischen den Konservativen und Nationalliberalen, sowie der freien Vereinigung reichstreuere Männer und den Deutschfreisinnigen geschlossenen Wahlkompromiß nicht bloß als einen Nothbehelf, sondern als etwas ganz Natürliches und Sachgemäßes. Ich habe es schon immer nicht verstanden, daß dieselben Leute, die in den Kollegien der städtischen Verwaltung einträchtig mit einander arbeiten, auf den Gebieten der großen Politik sich befinden und bekämpfen sollen. Wir müssen nur immer zunächst nach dem suchen, was uns eint, und nicht nach dem, was uns trennen kann. Früher hatte diese Kampfstellung einen Sinn. Es hat eine Zeit gegeben, daß das Streben der Einen nach einem einheitlichen großen deutschen Staatswesen von den Anderen als ein Attentat auf den Bestand des engeren Vaterlandes angesehen wurde. Es hat eine Zeit gegeben, wo das Verlangen der Einen nach einer parlamentarischen Vertretung und Mitwirkung des Volkes bei der Staatsverwaltung den Anderen unvereinbar erschien mit den Rechten der monarchischen Gewalt. Aber davon ist heute nicht mehr die Rede. Der beste Deutsche unter uns ist heute unser König selbst. Und Niemand bestreitet jetzt mehr die politischen Rechte des Volkes. Der Eine verlangt deren mehr, der Andere weniger. Aber das sind nur noch Gradverschiedenheiten, keine Principienfragen mehr. Und auch die finanzpolitischen Differenzen (der Streit um direkte oder indirekte Steuern, um Schutzzoll oder Freihandel) sind so groß nicht, als sie manchmal scheinen. Man muß aber nicht mehr aus ihnen machen, als sie wirklich sind, Fragen der Zweckmäßigkeit, Ausgleich verschiedener einander entgegenlaufender wirtschaftlicher Interessen. Schwerwiegender waren die Meinungsverschiedenheiten über unsere sozialpolitische Gesetzgebung. Aber jetzt, nachdem diese zur Thatsache geworden, giebt es gewiß keinen Patriot, der nicht bereit wäre, ihr eine ehrliche Probe zu lassen, mitzuwirken zur Erreichung des in derselben gesteckten Zieles. Anders stehen wir der sozialdemokratischen Partei gegenüber. Ich gehöre zwar nicht zu Denjenigen, welche in den Sozialdemokraten nichts weiter sehen, als eine in niedrigen Leidenschaften aufgeregte Menge, verführt durch die bewussten Lügen gewissenloser Agitatoren. Ich weiß wohl, daß auch in der sozialdemokratischen Bewegung Ideen arbeiten, lebenskräftige Ideen. Wäre dem nicht so, so hätte diese Bewegung die Dauer und Ausdehnung nicht gewinnen können, die sie in der That hat, so hätte sie unter ihren Anhängern die Hingebung nicht finden können, die wir staunend anerkennen müssen. Wir haben ja auch selbst schon die Berechtigung solcher Ideen anerkannt durch unsere Mitarbeit an der sozialpolitischen Gesetzgebung der letzten Jahre. Aber dennoch müssen wir der sozialdemokratischen Partei feindlich gegenüberstehen. Denn diese Partei begnügt sich nicht, in friedlicher Arbeit nach einer möglichen Verbesserung unserer Zustände zu streben. Sie will ihre Zukunft aufbauen auf den Trümmern alles dessen, was uns heilig ist. Sie bekennet es offen, daß der Umsturz von Staat und Gesellschaft ihr Ziel ist. Sie weist auch mit Hohn jede Mitarbeit unsrerseits für die Interessen des Volkes zurück.“ (Indem wir vorstehende vortreffliche Ansprache zum Abdruck bringen, können wir es uns nicht versagen, den Wunsch auszusprechen: Möchten doch recht Viele der Ansicht des Herrn Justizrath v. Stern sich anschließen, es würde mancher unnütze Kampf in den Ordnungsparteien dann fortbleiben. — v. R.)

Die Frage, ob Postcheine als Quittung dienen können, ist durch Entscheidung des Reichsgerichts dahin beantwortet worden, daß der Postschein über eine mittels Postanweisung gemachte Zahlung noch nicht als

Quittung, betreffend die Tilgung einer Schuld, angesehen werden könne. Vielmehr liefert in diesem Falle der Postschein nur den Beweis, daß an eine bestimmte Person eine gewisser Betrag bei der Post eingezahlt wurde. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Postanweisungsbetrag an eine andere Person als an den Adressaten (z. B. an dessen Verwandte, Ehegatten etc.) ausgeliefert wird, so wird der Zahlende streitigen Falls den Beweis zu führen haben, daß die Postanweisung auch zu Händen des Forderungsberechtigten gelangte. Dieser Umstand legt es jedem, der Zahlungen durch Postanweisungen macht, nahe, vom Adressaten, eine Empfangsbekundigung einzufordern, und zwar spätestens innerhalb sechs Monaten von der Versendung ab gerechnet, weil die Post nach Ablauf dieser Frist wegen etwaiger Regelwidrigkeiten bei der Bestellung etc. nicht mehr haftet.

Die wesentlichen Erhöhungen der Arbeitslöhne, Kohlen, Eisen und anderer Materialien haben auch bei dem in- und ausländischen Durchschnitt eine Preissteigerung von 15 bis 20 % hervorgerufen.

Vom Lilienst ein schreibt man: Bei uns hier oben hat der Sturm, obgleich er in allen Tonarten hauste und außergewöhnlich arg gewesen ist, keinen besonderen Schaden angerichtet; am Haus und Aussichtsturm ist nichts geschehen. Unten aber sieht es trüber aus; ganze Reihen Bäume liegen um. In der Gegend von Rosenthal soll der Sturm gegen 2000 Quadratmeter Wald umgelegt haben.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag Septuagesimä:

Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Predigt über 1. Kor. 9, 24—27.

Ball-Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 14.80

p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Zur Pflege der Haut

empfehlen in nur besten Qualitäten

Cold-Cream, Lanolin-Cream, Glycerin, Vaseline etc.

Alle medicinischen Seifen, als:

Theerschwefel-, Glycerin-, Schwefelmilch-, Birkenbalsam-, Kräuter-, Theer-, Schwefel-, Lilienmilch-, Carbol-, Sommersprossen-Seife etc., sowie alle anderen gangbaren Toilette-Seifen aus renommierten Fabriken die Drogen- und Farbenhandlung von **Paul Kletzsch**.

Wilsdruff.

Zahnschmerzen

kann man sich für immer fern halten, wenn man die erprobte u. empfohlene

Neu! Mastix-Zahnpasta Neu!

der hygienischen Gesellschaft zu Dresden

täglich zum Putzen der Zähne benützt. In beziehen a Stück 50 Pf. nur durch das **Barbier- und Friseurgeschäft** von

Hugo Hörig,

Wilsdruff, Freibergerstraße.

Ein Läufer ist zu verkaufen.

Heinrich Ranft.

Stollwerck'sche Brustbonbons

gefertigt nach der Vorschrift des

Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofraths,

Dr. Harless, Bonn,

seit 50 Jahren

haben sich als angenehmes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit u. Athmungsbeschwerden bewährt; bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswerth, einen Bonbon zu nehmen.

In Packet. zu 40 u. 25 Pf. überall vorräthig.

Ein Paar starke Läufer

stehen zu verkaufen bei

Ziegelmeister **Richter**, Wilsdruff.



Dr. Fernest'sche Lebensessenz

General-Depot: **C. Lück, Colberg.**

gegen alle, durch schlechte Verdauung pp., Störung **Sichere Hilfe** der Blutorgane herrührende Krankheiten, als: Magenkrampf, Magenkatarrh, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschlag, Krämpfe, Rheumatismus und dergl. m. Kein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche beigegeben. Seit vielen Jahren eingeführt; tausende von Attesten und Anerkennungen bestätigen die Wirksamkeit. **Nur acht mit obiger Schutzmarke! Preis per Flasche 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 50 Pfg.** Vorräthig in Wilsdruff bei Apotheker **Zschafschel**.

Husten,

Keuchhusten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Verschleimung, Heiserkeit, chronische Katarrhe etc. heilt man bald durch

Böttcher's Husten-Tropfen.

Nur acht a Fl. 50 Pf. in der Apotheke.

Ein jüngeres, ordentliches Hausmädchen wird wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens per sofort gesucht von **Paul Kletzsch, Drogist.**

Gesucht wird eine ältere Frau als Wirthschafterin für einen älteren Herrn. Näheres zu erfahren in **Röhrs Dorf No. 15.**